



Reisebericht

Reise «Around the world»

Reiseteilnehmer:
Müller Iris
Durrer Roman

Reisebüro:
Rilex AG Sarnen

Inhalt

1. Vorwort / Einleitung	3
2. Vorbereitungen	4
2.1 Planung.....	4
2.2 Vorbereitung	5
3. Anreise Sprachschule	6
4. Sprachschule	7
5. Kanada.....	12
6. USA.....	13
7. Neuseeland.....	14
8. Australien	15
8.1 Melbourne – Cairns	15
8.2 Darwin – Kakadu Nationalpark.....	16
8.3 Perth und Umgebung	17
9. Abbildungsverzeichnis	18

1. Vorwort / Einleitung

Im Frühjahr 2018 begann in mir eine Idee zu keimen. Ich möchte meine Englischkenntnisse verbessern und ergänzen. Zuletzt hatte ich die Englische Sprache in der Oberstufe (Schule) benötigt. Damals erschien mir der Englischunterricht nicht sonderlich spannend und den Sinn hinter einer Fremdsprache habe ich nicht für Relevant gehalten. Jedoch ist es im Leben nicht so, dass alle die gleiche Sprache sprechen oder verstehen. Aus diesem Grund ist es wohl auch nötig für eine Weiterbildung z.B. Englisch zu sprechen.

Deshalb wollte ich für zwei Monate im Ausland Englisch erlernen, bevor ich eine Weiterbildung in Angriff nehme. Aufgrund persönlicher Interessen, wollte ich nicht nach Grossbritannien gehen, sondern lieber in die USA oder Kanada. Gleichzeitig kam die Idee, dass es einfacher wäre die Sprachschule mit einer anschliessenden Reise zu erweitern, da ich mich praktisch «in der Nähe» befinde. Also entschied ich mich zwei weitere Monate anzuhängen, um durch Kanada und die Vereinigten Staaten zu reisen. Nach einigen Tagen fand ich, dass ich die beiden anderen Länder (Neuseeland und Australien), welche ich ebenfalls schon immer bereisen wollte, ebenfalls noch anhängen könnte. Somit wurden aus zwei, vier und schliesslich sechs Monate.

Aber irgendwie konnte ich mich nicht dazu überwinden, alleine auf eine solch grosse Reise zu gehen. Aus diesem Grund habe ich in meinem Freundeskreis nachgefragt, ob zumindest jemand mit auf die Reisen käme. Die Sprachschule möchte ich bei einer Gastfamilie verbringen. Doch die Reisen machen meiner Meinung mehr Spass zu zweit. So habe ich zwei bis drei Kollegen/Innen gefragt. Bereits nach kurzem Überlegen hat sich Iris für die Reise, aber auch für die Sprachschule interessiert und bereiterklärt mitzukommen. Als nächstes begannen wir mit der Planung und Vorbereitung...

2. Vorbereitungen

2.1 Planung

Das man eine solche Reise nicht ohne vorheriges Planen in Angriff nehmen kann, dürfte den meisten einleuchtend erscheinen. Da die Länder (Kanada, USA, Neuseeland und Australien), sowie die Dauer von sechs Monaten bereits feststand, konnten wir uns auf Reise Art und Ziele beschränken. Doch zuerst musste auch eine Sprachschule gefunden werden.

Aufgrund fehlender Erfahrung mit Reisen beschlossen wir uns an ein Reisebüro in der Region zu wenden. Iris schlug das Reisebüro Rilex in Sarnen vor, da sie eine Mitarbeiterin persönlich kannte. Wir wandten uns mit unserer Reise an die Rilex und konnten bereits in der folgenden Woche in einem Gespräch unserer Reise planen. Als erstes suchten wir eine passende Sprachschule aus. Nach einer kurzen Diskussion blieben Vancouver Downtown und Whistler als Optionen übrig. Wir einigten uns auf Vancouver, da die Stadt aufgrund der Weiterreise durch Kanada einen guten Geografischen Dreh- und Angelpunkt bildet.

Für die Flüge haben wir uns für ein «Around the world» Ticket entschieden. Dieses «Einwegticket» kann nur in eine Himmelsrichtung, von Ost nach West oder umgekehrt, genutzt werden. Spart man doch etwas Geld mit dieser Reisevariante! Die Flughäfen konnten wir fast frei wählen und da die Weiterreise jeweils mit einem Mietauto erfolgt, sind wir frei, welchen Weg wir einschlagen. Einzig unsere Endstationen sind festgelegt, wollen wir nicht unsere Anschlussflüge verpassen. So buchten wir die Sprachschule, die Flüge und die Mietautos für Kanada und die USA über die Rilex. Alle weiteren Verbindungen liegen in unserer Hand.



Abbildung 1: Symbolbild Planung

2.2 Vorbereitung

Nachdem wir die Planung zum grossen Teil abgeschlossen hatten, konnten wir mit den Vorbereitungen beginnen. Jeder von uns bereitete sich selbständig und auf seine eigene Weise vor. Neben Rücksprachen mit den Arbeitsgebern, Krankenkasse, Bank und Familie mussten auch Pass und ID erstellt respektive erneuert werden.

Aber auch Kleidungsstücke, Reisekoffer und -führer dürfen nicht fehlen. Um nichts zu vergessen, habe ich mir eine Liste mit Dingen zusammengestellt, welche ich noch einkaufen beziehungsweise mitnehmen möchte.

In meine Liste habe ich viel Zeit investiert. Möchte man doch auf nichts verzichten und doch so wenig wie möglich mitnehmen. Deshalb habe ich meine Liste in mehrere Kapitel aufgeteilt.

Im Kapitel Dokumente stehen Dinge wie Flugtickets, VISAS, Pass und ID aber auch Buchungsbestätigungen. Im zweiten Kapitel (Elektronisches), sind Geräte aufgeführt, die meines Erachtens nicht fehlen dürfen. Zum einen möchte ich meine Kamera und ein Notebook mitnehmen. Aber auch das Handy darf nicht fehlen sowie die Ladekabel und Zubehöre.

In einem Weiteren Kapitel sind Kleidungsstücke, wie z.B: Regenjacke und -hose, Wanderhosen und – schuhe, aber auch Badeutensilien. Das letzte Kapitel führt Allerlei Sachen auf. Reisekoffer, Rucksack, Hygieneartikel und eine Reiseapotheke. Jasskarten dürfen auf keinen Fall fehlen. Genauso wenig eine Schweizer Schokolade für die Gastfamilie.

Bei wem von uns beiden die Nervosität grösser ist, weiss ich bei bestem Willen nicht. Zu hoffen ist, dass wir vor unserer Abreise noch einige ruhige Tage finden, um alles Optimal zu Packen und uns von allen Bekannten zu verabschieden.

3. Anreise Sprachschule

Samstagmorgen um 01.45 Uhr stehe ich widerwillig auf. Ich nehme ein kleines Frühstück und mache mich bereit für meine Abreise. Mein Nachbar hat mir zugesagt, mich zum Flughafen zu fahren. Um 02.30 Uhr stehe ich zusammen mit meiner Mutter draussen bereit. Sie wird mich bis zum Flughafen begleiten und anschliessend mit meinem Nachbarn wieder nachhause fahren. Ich treffe zwar zu früh am Flughafen ein, doch dadurch kann ich mein Gepäck noch vor allen anderen aufgeben und muss nicht in der langen Schlange anstehen.

Anschliessend gehen wir zusammen in das nahegelegene Café und warten auf Iris. Als sie ankommt, helfe ich ihr beim Einchecken des Gepäcks. Nach dem Einchecken sitzen wir noch für ca. 10 min ins Café und schauen dem emsigen treiben am Flughafen zu. Kurz nach 05:30 Uhr gehen wir zusammen durch die Pass- und Personenkontrolle. Beides klappt ohne Probleme und wir laufen Zielstrebig dem Gate entgegen.

Nach 45-minütigem Warten am Gate wird mit dem Verladen der Menschen und Gepäckstücke begonnen. Anschliessend muss das Flugzeug noch durch die «Vereisungsanlage». Anschliessend starten wir Richtung Frankfurt, wo wir Umsteigen werden und mit vielen anderen den Flug nach Vancouver in Angriff nehmen. Mir ist etwas mulmig, ist es doch das erste Mal, dass ich mit einem Flugzeug mitfliege. Auch Iris scheint es nicht sonderlich zu behagen. Doch der grosse Flug nach Kanada steht uns noch bevor.

In Frankfurt mussten wir nochmals durch eine Passkontrolle um in den Internationalen Bereich zu gelangen. Anschliessend warteten wir mit vielen anderen am Gate auf das Boarding. Obwohl das Flugzeug von aussen riesig wirkt, sind die Sitze ziemlich nahe beieinander. Beinfreiheit scheint in der Economy Class ein Fremdwort zu sein. Zu meinem Glück habe ich einen Fensterplatz und so vertreibe ich mir die Zeit, die Landschaft unter uns zu bestaunen. Als wir den Atlantik erreichen ist es mit der Aussicht leider vorbei. Entweder versperren Wolken die Sicht, oder man blickt auf einen Eintönige Landschaft. So vertreibe ich mir die Zeit mit dem lesen eines Buches und schaue einige Dokumentationen,

welche auf dem Bordfernseher abrufbar sind.

Erst als die weiten Eiswüsten Grönlands in Sicht kommen ändert sich schlagartig die Landschaft. Weite Eisflächen wohin man sieht einzelne Bergspitzen ragen aus dem Eis heraus. Riesige Eisschollen schwimmen in den Buchten. Die Eislandschaft begleitet uns bis fast nach Vancouver. Erst auf der höhe des Jaspersnationalparks beginnen allmählich grüne Flächen zu dominieren.

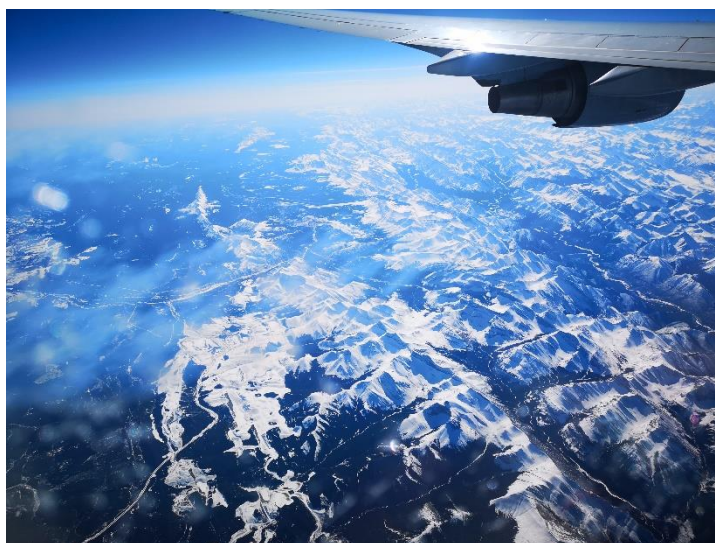


Abbildung 2: Blick aus dem Flugzeug auf den Jasper-Nationalpark

Nach unserer Landung warten wir am Gepäcksband auf unsere Gepäckstücke. Anschliessend begeben wir uns zur Passkontrolle und betreten endlich, nach rund 14 Stunden Reise Kanada. Sogleich werden wir von einer Vertreterin der Sprachschule angesprochen und warten noch kurz auf eine weitere Schülerin, welche ebenfalls zu ihrer Gastfamilie im Nordteil Vancouvers gebracht werden soll.

Anschliessend lernen wir unsere jeweiligen Gastfamilien kennen. Simba, der Familienhund, welcher kleiner als eine Katze ist, begrüsst mich lautstark. Ich lerne meine Gastmutter und ihren Mann kennen. Es handelt sich dabei um ein sympathisches, älteres Ehepaar. Sie leben zusammen in einem kleinen, blauen Haus ausserhalb Vancouvers in einem Grosszügigen Wohnquartier.

4. Sprachschule

Am Sonntagmorgen mache ich mich auf den Weg zur Sprachschule. Heute steht eine kleine Führung durch Vancouver Downtown an. Ich bin etwas zu früh am Treffpunkt. Deshalb beobachte ich das Stadtleben an diesem Sonntagmorgen.

Langsam finden sich auch andere Schüler/Innen ein. Wir führen, so gut es geht, einen kleinen Smalltalk. Die meisten kommen aus Asien (Hauptsächlich Japan und Südkorea). Aber auch von Brasilien, Italien, Holland und der Schweiz sind Personen angereist um Englisch zu lernen. Zwei Lehrer der EC-Vancouver zeigen uns einen Grossteil der Stadt und erklären uns, wo man am besten was kauft. Nach der tollen Tour gehen wir in einem nahen gelegenen Restaurant zusammen essen und lernen uns näher kennen.



Abbildung 3: Blick vom Hafен Richtung Downtown

01. April: Es mag wie ein Aprilscherz klingen, doch heute ist der erste Schultag. Alle die den Onlinetest ausgefüllt haben können eine halbe Stunde später zur Schule gehen. Da ich den Test am Vorabend noch ausgefüllt habe kann auch ich etwas länger schlafen. Um 08:45 Uhr bin ich mit rund 35 anderen Schüler/Innen im Empfangsraum. Wir warten auf das persönliche Gespräch mit einem der Lehrer. Aufgrund des Onlinetest, des Gespräches und einem kleinen schriftlichen Teil werden wir in Klassen eingeteilt. Es ist etwas schwierig den Informationen zu folgen, da keiner der Lehrpersonen Deutsch spricht. Die Schüler/Innen welche Japanisch, Koreanisch oder Portugiesisch sprechen haben die Möglichkeit die Lehrpersonen in ihrer Muttersprache anzusprechen und die Fragen zu stellen. Doch trotz aller Schwierigkeiten schaffen wir es den ersten Tag zu überstehen.

Nach der Schule gehen Iris und ich noch in ein nahegelegenes Geschäft und kaufen uns für unsere Zeit in Kanada passende SIM-Karten.

Erste Schulwoche: Es ist schwierig dem Unterricht zu folgen, wenn man grosse Teile davon nicht versteht. Auch der Google-Translator oder andere Übersetzer helfen auf unseren Stufen nicht weiter, da gewisse Wörter mehrere Bedeutungen haben, vor allem in Kombination mit weiteren Wörtern ergibt sich manchmal eine komplett neue Bedeutung. Ich vergleiche dies mit dem Deutschen Wort «Umfahren». Auch dieses Wort kann verschieden interpretiert werden. Ich hoffe, dass ich meine Grammatikstunden dennoch ohne weitere Probleme schaffe.



Abbildung 4: Stanley Park

Zusammen mit den anderen habe ich die erste Woche erfolgreich überstanden. Am Wochenende sind Iris, Levin, Florian und ich zusammen «Fly over Canada» gegangen. Am Sonntag habe ich dann einen Ausflug in das Vancouver Aquarium unternommen.

2. Schulwoche: Der Grammatikunterricht in der Schule wird wohl so schnell nicht zu meinen Lieblingsteil gehören. Es ist immer noch schwer dem Unterricht zu folgen und zu verstehen. Auch das Wörter je nach Zusammenhang anders gebraucht werden. Ich gebe aber trotzdem mein bestes und möchte, wenn möglich, eine Stufe aufsteigen. Doch dafür ist es aktuell noch etwas zu früh. Der nächste Einstufungstest findet in zwei Wochen statt. Bis dahin bleibt mir noch etwas Zeit zum Lernen. Am Wochenende hat sich Vancouver mal wieder von seiner verregneten Seite gezeigt. Am Sonntag hat das Wetter wenigstens für ein paar Stunden aufgeklart, weshalb wir auch in den Stanley Park sind. Ich hoffe, dass das Wetter zumindest nächste Woche besser wird.



Abbildung 5: Totem-Pfahl im Stanley Park

3. Schulwoche: Da ich über das Wochenende viel gelernt habe, habe ich weniger mühe die Menschen zu verstehen. Leider klappt das noch nicht ganz in beide Richtungen, da mein Wortschatz noch etwas zu klein ist. Ich werde wohl weiterhin noch einiges an Vokabular lernen müssen. Auch Grammatik gehört definitiv nicht zu meinen Stärken. In zwei Wochen soll ein neuer Einstufungstest stattfinden. Wenn ich diesen bestehe, kann ich in eine höhere Englischklasse



Abbildung 6: Kennedy Falls

aufsteigen. Dank dem Karfreitag haben wir hier ein verlängertes Wochenende. Leider scheint es so, als ob sie in dieser Gegend den Ostermontag nicht kennen, da wir am Montag bereits wieder Schule haben. Am Samstag will ich mit Levin auf eine kurze Wanderung gehen. Deshalb gehe ich am Freitag einkaufen. Am Samstag stehe ich um 9:00 Uhr am Eingang zum Lynn Valley. Zusammen mit Levin mache ich mich auf den Weg zum Big Cedar Tree und zu den Kennedy Falls. Es ist zwar eine kurze aber

intensivere Tour. Nach ungefähr zwei Stunden sind wir am Ziel, den Kennedy Falls.

4. Schulwoche: Auch diese Woche habe ich mit lernen zugebracht. Leider ist Grammatik nicht für mich gemacht. Ich gebe aber weiterhin mein bestes. Am Samstag treffe ich Iris, Florian und Levin in Downtown um über unsere Tour nach Vancouver Island zu reden. Nach der kurzen Besprechung trennen sich unsere Wege. Iris und ich gehen zum Sunset Beach und sehen uns den Sonnenuntergang an. Am Sonntag haben wir uns auf eine ca. 5 Stündige Wanderung geeinigt. Wir werden von der Deep Cove zur Lynn Valley Suspension Brige laufen.



Abbildung 7: Blick vom Quarry Rock

5. Schulwoche: Am Montagmorgen habe ich zusammen mit ca. 20 weiteren Schüler/Innen den Progress Test absolviert. Dieser Test findet alle vier Wochen statt und entscheidet, ob man eine Stufe aufsteigt, oder weitere vier Wochen in auf derselben Stufe bleibt. Zugegeben, ich war ziemlich nervös. Doch bereit am Mittwoch bekam ich durch meine Lehrperson mitgeteilt, dass ich den Test bestanden und die nächsten Wochen in einer höheren Klasse unterrichtet werde.



Abbildung 8: Capilano Suspension Bridge

Am Sonntag besuchte ich zusammen mit Florian und Iris in den Capilano Park.

Die mehr als hundert Jährige Hängebrücke, der Baumkronenweg und der Cliffwalk sind die grossen Attraktionen hier. Anschliessend sind wir hinauf zum Cleveland Dam gewandert.

6. Schulwoche: Die erste Schulwoche auf dem höheren Niveau war bisher einfacher als erwartet. Vieles, dass wir diese Woche im Unterricht durchgenommen haben, habe ich bereits in der vorherigen Stufe gelernt. Aktuell ist es mehr eine Wiederholung und Repetition. Am Samstag bin ich mit fünf weiteren Schülern und Schülerinnen auf den Grou Mountain gewandert. Anschliessend sind wir in den Seilpark und haben rund drei Stunden lang diverse Parcours absolviert. Um etwa sechs Uhr sind wir zusammen in das Bergrestaurant, anschliessend besuchten wir noch die beiden Grizzlybären. Zum Schluss haben wir den wunderschönen Sonnenuntergang genossen.



Abbildung 9: Grizzlybär

7. Schulwoche: Der Niveauunterschied ist für mich kaum spürbar. Einzig in der Grammatik kommen nun neue Zeitformen und Regeln dazu. Diese neuen Zeiten sind etwas schwierig zu verstehen, da es diese in der deutschen Sprache nicht gibt. Am meisten freue ich mich aber auf das kommende Wochenende. Zusammen mit Levin, Florian, Marco, Iris, Cyrill und Seongjae gehe ich für ein verlängertes Wochenende (Freitag bis und mit Montag) nach Vancouver Island. Um vom Festland aus nach Vancouver Island zu kommen muss man eine der vielen Fähren nehmen. Zum Glück habe ich meine Jasskarten mitgenommen. Auf der langen Überfahrt bringen wir unseren neuen Freunden, welche das Jassen nicht kennen, ein einfaches Spiel bei. Das Spiel heisst «Hosäabä» oder «Schnuitznä». Dank dem Spiel geht die Zeit sehr schnell vorbei.



Abbildung 10: Blick von Ucluelet Richtung Meer

Am Freitag besichtigen wir Victoria und fahren anschliessend nach Ladysmith zum Übernachten. Am Nächsten Tag fahren wir nach Nanaimo und Port Alberni. Am Sonntag steht der Höhepunkt, Toffino und Ucluelet, auf dem Programm. Am Montag fahren wir alle zusammen wieder zurück nach Vancouver.

8. Schulwoche: Nun, nach acht Wochen Englischunterricht steht der letzte, finale Test an. Eigentlich wollte ich ursprünglich in einer B2-Stufe meinen «Abschluss» ablegen. Doch leider konnte ich nur bis zur Vorstufe aufsteigen. Dennoch gebe ich mein bestes um wenigstens in diesem Test eine hohe Punktzahl zu erzielen. Am nächsten Tag sind die Ergebnisse online aufgeschaltet. Im Gebrauch der Englischen Sprache (Grammatik) erreichte ich die Stufe Intermediate (B1+), besser sieht es im Lese- und Hörverständnis aus. Dort erreichte ich sogar die Stufe Pre-Advanced (B2) auch im Gesamtschnitt gesehen habe ich mein Ziel, die Stufe B2 erreicht.

Am Samstagmorgen gehen Iris und ich zum Flughafen um unser Mietauto abzuholen. Anschliessend fahren wir gemeinsam nach Whistler....



Abbildung 11: Kanadaschriftzug

5. Kanada

Von Vancouver aus fahren wir auf dem direkten Weg hinauf nach Whistler. Um Whistler und Umgebung kennen zu lernen und unsere weitere Reiseroute zu planen bleiben wir für 3 Tage. Anschliessend fahren wir nach Kamloops. Auf dem Weg dorthin gibt es sehr vieles zu sehen und zu entdecken. Entlang der

Kanadischen Rocky-Mountains kann es vorkommen, dass man für 50-100 km praktisch ganz alleine auf der Strasse unterwegs ist. Berge und weite Ebenen wechseln sich immer wieder ab. In Kamloops verbringen wir eine Nacht, denn unser Ziel der Jasper Nationalpark liegt in greifbarer Nähe. Während unserer gesamten Reise zeigt sich das Wetter, aber auch Kanada von seiner schönsten Seite. Nach ungefähr 4.5 Stunden

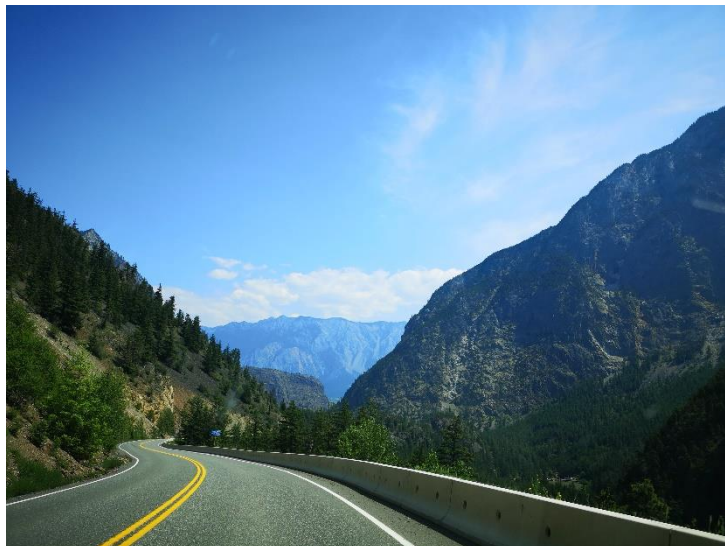


Abbildung 12: Fahrt Richtung Kamloops

Autofahren stehen wir am Eingang zum Banff Nationalpark. Anfänglich hat sich der Nationalpark kaum von der bisher gesehenen Umgebung unterschieden. Doch sobald man die ausgedehnte Hochebene erreicht, merkt man, dass die Natur hier vorherrschend ist. Auch begrüßen und ziemlich schnell Elche, Caribous, ein einzelner Wolf am Strassenrand, sowie eine Kanadische Schneeziege. Nach weiteren zwei Stunden Fahrt erreichen wir unser Hotel. Hier, etwas ausserhalb von Jasper bleiben wir für vier Tage. Am nächsten Tag gehen wir im Jasper Nationalpark auf «Entdeckungstour» und tatsächlich sehen wir heute einen Schwarzbären im Gebüsch. Am Donnerstagmorgen schaue ich aus dem Zimmerfenster. Es scheint so, als ob dies ein nebliger Tag werden könnte. Doch als ich auf die Veranda heraustrete merke ich, dass dies gar kein Nebel, sondern Rauch ist. Später erfahre ich, dass ungefähr 100 km entfernt ein Waldbrand ausgebrochen ist. Nichts desto trotz gehen wir heute zusammen zu den Hot Springs, heisse Quellen welche ein Thermalbad speisen. Leider bin ich am Freitag krank und kann nicht mit dem Auto fahren, weshalb Iris die ganze Fahrt übernehmen muss. In Banff angekommen beziehen wir unsere Nachtlager für die nächsten drei Tage. Am Samstag besuchen wir Lake Louise und das «Valley of 10 Peaks». Beim retourfahren zur Unterkunft sehen wir am Strassenrand eine Grizzlybären-Familie mit zwei Jungtieren. Von Banff aus machen wir uns am Sonntag auf Richtung Calgary. Bis am Mittwoch werden wir Zeit haben um uns in Calgary ein bisschen umzuschauen. Mittwochmorgen, 7.00 Uhr. Nun heisst es aufstehen, Frühstück und weiter, nach Castlegar. Vor uns liegen ca. 750 km Strasse, 7.5 Stunden Autofahrt. Aber auch am Donnerstag sind wir wiederum für 6.5 Stunden im Auto und fahren zurück nach Vancouver. Insgesamt haben wir in diesen zwei Wochen rund 3`700 km zurückgelegt.

Reiseroute: Vancouver-Whistler-Kamloops-Jasper-Banff-Calgary-Castlegar-Vancouver (14 Tage, 3`700 km)

6. USA

San Francisco bietet sehr viele interessante Sehenswürdigkeiten. Leider reichen unsere zwei Tage hier nicht aus um alles zu entdecken. Doch eines der must-to-see ist sicherlich die Golden Gate Bridge. Aber auch das fahren mit der alten, historischen Strassenbahn darf natürlich nicht fehlen. Von San Francisco aus fahren wir hinauf zum Lake Tahoe und geniessen die ruhige Atmosphäre.

Anschliessend fahren wir quer durch Nevada nach Salt Lake City. Unser Ziel, der Yellowstone Nationalpark, liegt nun in greifbarer Nähe. Doch zuerst gehen wir zusammen von Salt Lake City aus nach Antelope Island. Die Insel bietet eine gute Aussicht über den Salt Lake. Zudem leben auf der Insel einige Wilde Büffel und die Wahrscheinlichkeit diese zu sehen ist hier sehr hoch. Am nächsten Tag fahren wir zum Yellowstone Nationalpark hinauf. Dort werden wir die nächsten drei Tage verbringen und hoffentlich sehr viel verschiedenes Sehen.

Wenn man im Yellowstone Park die verschiedenen Attraktionen anschauen will empfiehlt es sich, noch vor 8:30 Uhr in den Park zu fahren, damit man sicherlich einen Parkplatz findet. Überall dampf und brodelt es aus dem Boden. Wer Glück hat, kann sogar einen der Grossen Geysire sehen, wenn dieser Ausbricht. Der Grösste von ihnen, der Steamboat-Geysir spritzt bei seinen Ausbrüchen mehr als 120 m in die Höhe. Leider sind seine Ausbrüche nicht Vorhersehbar. Zwischen 4 Tagen und 50 Jahre können zwischen zwei grossen Ausbrüchen liegen. Doch auch seine Kleinen Ausbrüche (ca. alle vier Tage) können höher als die des Old Faithfulls sein. Aber sein Name hat er einer anderen Besonderheit zu verdanken. Nach jedem Ausbruch kann er noch für Stunden oder Tage eine Hohe Dampfsäule produzieren. Neben vielen heissen Quellen, etc. kann man auch



Abbildung 13: Slot Canyon

viele Tiere beobachten. Wenn man Glück hat sogar Schwarz- und Grizzlybären. Nach unseren drei Tagen hier fahren wir wieder nach Salt Lake City und von dort aus nach Page. Dort haben wir für den kommenden Tag eine geführte Tour gebucht (Horseshoe Bend Slot Canyon Tours). Erstaunlicherweise sind wir zusammen mit dem Tourguide allein, sozusagen eine Privattour. Während der Fahrt zum Slot Canyon erzählt er uns viel wissenswertes über das Indianerland / -leben sowie über Flora und Fauna der Region. Anschliessend fahren wir zur Horseshoe Bend. Beide Attraktionen liegen auf Privatem Grund und können nur von dieser Agentur angefahren werden. Zwar gibt es für die Horseshoe Bend auch einen öffentlichen Bereich. Doch ist der

Blick vom privaten Aussichtspunkt besser. Nach unserem Aufenthalt am Grand Canyon fahren wir nach Las Vegas. Die Stadt bietet neben Casinos und abendlichem Lichtermeer praktisch keine Attraktionen. Nach Las Vegas gehen wir nach Los Angeles und verbringen dort noch zwei bis drei ruhige Tage bevor sich unsere Wege trennen. Während Iris zurück in die Schweiz fliegt (Beziehungssorgen mit ihrem Freund) fliege ich nach Auckland (Neuseeland).

Reiseroute: San Francisco-Lake Tahoe-Salt Lake City-Yellowstone Nationalpark-Salt Lake City-Page-Las Vegas-Los Angeles (28 Tage, 5`670 km)

7. Neuseeland

Nach den warmen Temperaturen in Amerika brauche ich einige Tage, um mich hier in Neuseeland anzugewöhnen. Von Auckland aus fahre ich in Richtung Norden nach Paihia. Paihia ist ein kleines Küstendorf mit einem wunderschönen Strand und einigen Wandermöglichkeiten. Von hier aus fahre ich für einen kurzen Ausflug hinauf zum Cape Reiga,



Abbildung 14: Cape Reiga

der nördlichste Punkt Neuseelands. Neben dem Leuchtturm gibt es hier auch riesige Sanddünen zu bestaunen. Nicht ganz ungefährlich ist es mit einem gemieteten Bord die Sanddünen hinunter zu flitzen. Von Paihia fahre ich in den Süden nach Whitianga. In der Nähe liegt die Cathedral Cove welche über einen kurzen Wanderweg zugänglich ist. Anschliessend fahre ich nach Taupo und von dort nach Wellington. Leider ist das Wetter in Wellington so schlecht, dass man kaum einen Fuss vor die Tür setzen will. Einzig am zweitletzten Tag kann ich am Morgen einige Punkte besuchen, bevor der Regen erneut einsetzt. Zum Glück ist das Wetter in Waitamo besser. Hier steht wohl der Höhepunkt meiner Reise an. Ein Besuch in den Glowworm Caves (Leuchtwürmer Höhlen). Am Anfang steht aber ein kurzer Weg hinein in die Höhle an. Von den Leuchtwürmern ist anfänglich nichts zu sehen. Doch sobald alle Lichter ausgeschaltet werden leuchtet die Höhlendecke wie ein klarer Sternenhimmel.

Am nächsten Tag gehe ich in der Region ein wenig Wandern. Neben riesigen Naturbrücken und Wasserfällen bieten sich hier viele Möglichkeiten. Mein nächster Stopp, Rotoura, ist eine von vulkanischen Aktivitäten umgebene Stadt. Je nach Wind Verhältnissen stinkt die ganze Stadt nach verfaulten Eiern. Was man riecht ist der Schwefel, welcher bei den unzähligen heissen Quellen austritt. Neben dem Yellowstone Nationalpark in den USA und Island ist dies einer der wenigen Orte auf der Welt an der man Geysire und heisse Quellen sehen kann. Von hier aus fahre ich zurück nach Auckland und kann bei schönem Wetter die Stadt besichtigen. Einen tollen Überblick hat man vom Mount Eden, einem erloschenen Vulkan. Von hier aus sieht man über das Stadtgebiet Aucklands.

Reiseroute: Auckland-Paihia-Whitianga-Taupo-Wellington-Waitamo-Rotoura-Auckland (21 Tage, 3172 km)

8. Australien

8.1 Melbourne – Cairns

Nach zwei Tagen in Melbourne mache ich mich auf den Weg Richtung Norden. Mein Reiseziel: Cairns. Ich habe mich dafür entschieden, keine Städte zu besichtigen, sondern vielmehr meine Aufmerksamkeit den Nationalparks zu widmen. Von Melbourne fahre ich nach Lakes Entrance und von dort nach Canberra. Leider hat die Hauptstadt Australiens nicht sonderlich viel zu bieten. Von hier aus fahre ich direkt nach Wentworth Falls und kann die Mautstrassen in Sydney umgehen. Wentworth Falls liegt komplett im Blue Mountains Nationalpark. Praktisch alle Sehenswürdigkeiten des Parks liegen in einem Umkreis von 50 km. Der Nationalpark hat eine dermassen grosse Fläche, dass man von den Aussichtspunkten nur jeweils 2 bis 5 Prozent des Parks überblicken kann. Ich verbringe drei Tage in den Blue Mountains bevor ich meine Reise fortsetze und nach Port Macquarie fahre. Hier besuche ich das Koala Hospital. Eine Gemeinnützige Einrichtung, welche kranke und verletzte Koalas aufnimmt,



Abbildung 15: Steinkängurus

versorgt und anschliessend wieder auswildert. Einige Koalas sind Dauergäste. Dies sind Koalas, welche aufgrund einer Verletzung nicht mehr ausgewildert werden können, da sie in der freien Natur nicht überleben könnten. Mein nächstes Ziel ist Byron Bay, der Östlichste Punkt des australischen Festlandes. Nach drei Tagen verlasse ich Byron Bay und fahre nach Peregian Beach. Auf meinem Weg dorthin besuche ich das Koala Sanctum in Brisbane. Dies ist eine Art Safaripark. Einer der einzigen Orte, an denen man Koalas, Kängurus, etc. auch anfassen darf. In Gladstone und Mackay bleibe ich jeweils nur kurz, damit ich mehr Zeit in

Townsville verbringen kann. Einer der schönsten Orte hier ist der Caste Hill Lookout. Speziell zum Sonnenauf- und Untergang. Der «Hügel» ist bei Einheimischen als Jogginggebiet sehr beliebt. Vor der Küste Townvilles liegt die kleine Insel Magnetic Island. Hier kann man neben Koalas auch sogenannte Steinkängurus finden, eine sehr kleine aber umso neugierigere Känguruart. Von Townsville aus fahre ich direkt nach Cairns. Nach einer solch langen Zeit weg von zuhause, versuche ich hier das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2019 in Zug zu schauen. Leider funktioniert das mit der Liveübertragung nicht sonderlich reibungslos. Doch mit etwas Geduld und Improvisation schaffe ich es das Schwingfest zu empfangen. Nach vier Tagen mache ich mich auf den Weg zum Flughafen. Nachdem ich das Mietauto zurückgegeben habe steige ich in das Flugzeug und fliege nach Darwin.

Reiseroute: Melbourne-Lake Entrance-Canberra-Wentworth Falls-Port Macquarie-Byron Bay-Peregian Beach-Gladstone-Mackay-Townsville-Cairns (30 Tage, 3848 km)

8.2 Darwin – Kakadu Nationalpark

Bereits am frühen Morgen fahre ich in Darwin ab. Zwar wäre der Weg nach Katherine in rund drei Stunden zu bewältigen, doch ich habe mich für einen «kleinen» Umweg durch den Kakadu Nationalpark entschieden. Ich möchte am heutigen Tag alle Sehenswürdigkeiten auf der Nordstrasse besichtigen, damit ich am nächsten Tag nicht solch eine Weite Strecke zurücklegen muss. Leider sind die Attraktionen auf der Nordseite nicht sonderlich Sehenswert. Nach rund neun bis zehn Stunden Reisezeit erreiche ich das Hotel in Katherine. Ich habe mich für ein Hotel in Katherine entschieden, da die Hotels im Nationalpark bereits komplett ausgebucht waren oder völlig überteuerte Preise für meine Reisedaten verlangten. Dies bedeutet jedoch, dass ich, wenn ich in den Kakadu Nationalpark fahren möchte, eine rund dreistündige Fahrt antreten muss. Zum Glück bietet sich am Morgen früh die Gelegenheit die wilden Kängurus zu sehen. Leider kann ich keine Bilder machen, da die Tiere sehr scheu sind und das Anhalten nicht überall gestattet ist. Dafür ist die Landschaft besonders schön und abwechslungsreich. Von Steppenlandschaften bis hin zu Urwald, ausgetrocknete Flussläufe und grosse Tümpel (Achtung Krokodile!). Besonders Interessant ist der «Art Rock». Hier kann man Felsmalereien und eine grossartige Aussicht geniessen.

Von Katherine
Aus fahre ich
durch den
Leichtfiel
Nationalpark nach
Darwin. Dieser
Nationalpark ist
vor allem für die
Florence Falls
berühmt. Mehrere
Wasserfälle mit
grossen Becken,
in welchen das
Baden während
den
Wintermonaten
gestattet ist. Wer

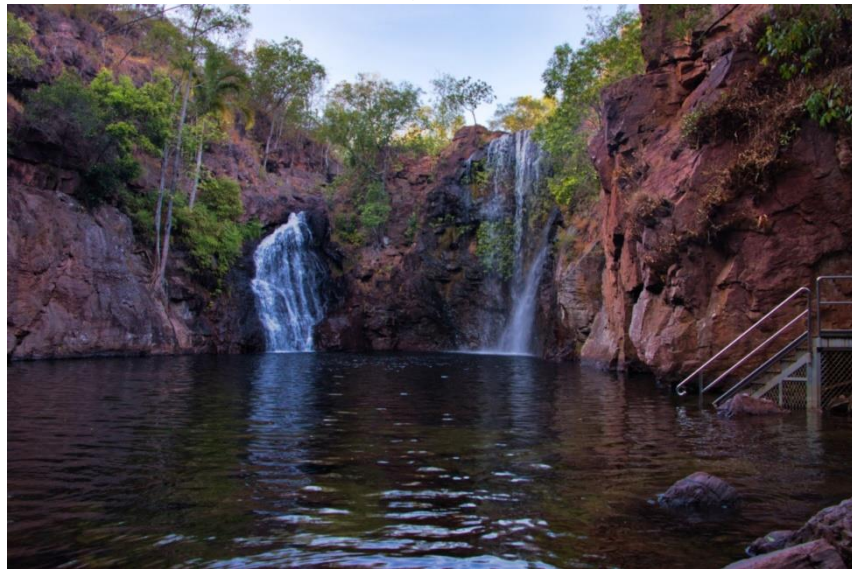


Abbildung 16: Florence Falls

nun denkt Baden? Im Winter? Ja, die Temperaturen in Darwin während den Wintermonaten fallen höchst selten unter 25°C. Zudem ist das Baden im Meer zu dieser Zeit nicht wirklich empfehlenswert, da sich im Winter tausende Quallen in der Küstennähe tummeln. Deshalb geniessen die Einheimischen diese Badestellen. Zum Glück bietet der Park mehrere solche Stellen. Wenn man aber auf Nummer sicher gehen will, sollte man vor 10 Uhr an der Badestelle sein. Anschliessend geniessen ich noch einige ruhige Tage in Darwin und Umgebung. Von Darwin aus fliege ich nach Perth für den letzten Teil meiner Weltreise.

Reiseroute: Darwin-Kakadu Nationalpark-Katherine-Darwin (11 Tage, 2250 km)

8.3 Perth und Umgebung

Meine letzten drei Wochen auf meiner sechs monatigen Reise haben bereits begonnen als ich in Perth ankomme. Doch lange bleibe ich nicht in Perth. Ich möchte die Stadt und die Umgebung erst vor meinem Abflug erkunden. Aus diesem Grund fahre ich am nächsten Tag in Richtung Hyden um dort den Wave Rock zu besichtigen. Der Wave Rock ist, wie der Name schon sagt, ein Fels der wie eine Welle geformt ist. Doch ich bleibe nur kurz. Noch am selben Tag fahre ich weiter nach Esperance. Dort verbringe ich einige Tage und erkunde die vielseitige Umgebung. Besonders schön ist die Lucky Bay. Dort kann man auf einem schneeweissen Strand laufen und das azurblaue Wasser geniessen. Mit etwas Glück sieht man auch ein Känguru am Strand, das dort nach Nahrung sucht. Nach einigen Tage breche ich nach Albany auf. Auch hier in Albany gibt es viel zu sehen. Doch leider reicht meine Zeit nicht aus, um alles zu besichtigen. Ein Grund dafür dürften vor allem die grossen Distanzen zwischen den einzelnen Sehenswürdigkeiten sein. Von Albany aus mache ich mich mit einem kleinen Umweg auf nach Perth. Mein nächster Zwischenhalt ist in Margaret River. Margaret River liegt in einem grossen Weinanbaugebiet und bietet einem ansonsten nicht sonderlich viele Attraktionen. Aus diesem Grund, aber auch damit ich mehr Tage in Perth verbringen kann, reise ich bereits nach zwei Tagen wieder weiter nach Bunbury. Dies ist mein letzter halt bis Perth. Zwar wäre die Strecke in einem Tag zu bewerkstelligen, doch ich habe noch etwas Zeit, welche ich hier geniessen möchte. Anschliessend fahre ich auf direktem Weg nach Perth. Dor angekommen, beziehe ich mein Hotel im Herzen der Stadt. Für den nächsten Tag habe ich eine kleine Stadtrundtour geplant. Besonders schön finde ich den Kings Park mit dem Botanischen Garten. Am morgen des nächsten Tages mache ich mit einer Fähre auf den Weg nach Rottnest Island. Diese kleine Insel vor der Küste von Perth beherbergt eine ganz besondere Känguruart. Die sogenannten



Abbildung 17: Quokka mit Jungtier

Quokkas gibt es nur noch hier. Es sind sehr neugierige und niedliche Tiere.

Leider neigt sich nun meine Reise dem Ende. Bereits am nächsten Tag werde ich von Perth nach Singapur und schliesslich auf direktem Wege nach Zürich fliegen. Sechs Monate nach meiner Abreise bin ich zurück, zurück in der Schweiz....

Reiseroute: Perth-Hyden-Esperance-Albany-Margaret River-Bunbury-Perth (17 Tage, 1953 km)

9. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Symbolbild Planung	4
Abbildung 2: Blick aus dem Flugzeug auf den Jasper-Nationalpark.....	6
Abbildung 3: Blick vom Hafen Richtung Downtown	7
Abbildung 4: Stanley Park	8
Abbildung 5: Totem-Pfahl im Stanley Park	8
Abbildung 6: Kennedy Falls	9
Abbildung 7: Blick vom Quarry Rock	9
Abbildung 8: Capilano Suspension Bridge.....	9
Abbildung 9: Grizzlybär.....	10
Abbildung 10: Blick von Ucluelet Richtung Meer	10
Abbildung 11: Kanadaschriftzug	11
Abbildung 12: Fahrt Richtung Kamloops	12
Abbildung 13: Slot Canyon	13
Abbildung 14: Cape Reiga.....	14
Abbildung 15: Steinkängurus.....	15
Abbildung 16: Florence Falls	16
Abbildung 17: Quokka mit Jungtier	17